

Marktbeobachtungen: eine zentrale Aufgabe von Fachpersonen für e-Ressourcen

Dieser Beitrag soll e-Ressourcen-Fachpersonen dabei unterstützen, ihre Marktbeobachtungen anhand von Fragen gezielt zu steuern. Dabei ist zu beachten, dass dieser Input nur eine knappe Einführung in die Thematik bieten kann. Er speist sich aus jahrelanger Erfahrung der Autorin als e-Ressourcen- und Open-Access-Spezialistin in verschiedenen wissenschaftlichen Bibliotheken in der Schweiz.

Marktbeobachtungen mit Zwischenhändlern

Es gehört traditionell zu den Aufgaben von Bibliothekar*innen, Verlagsangebote, z. B. in Form von Neuerscheinungskatalogen im Hinblick auf die Bestandsentwicklung zu analysieren und bezüglich der Aktualisierungen in der Bibliothek verwendeten technologischen Infrastrukturen auf dem Laufenden zu bleiben. Diese Marktbeobachtungen gleichen die Fachpersonen laufend mit den Bedürfnissen der Bibliotheksbenutzer*innen ab, um entsprechende Kauf- und Entwicklungsentscheide treffen zu können. Zwischenhändler wie Agenturen, Buchhandlungen und Webshops unterstützen die Bibliotheken bei dieser Aufgabe.

Auch im Bereich der e-Ressourcen gibt es Zwischenhändler. Im Interesse ihrer Kund*innen, d. h. der Bibliothekar*innen, beobachten sie den internationalen Markt, berichten über Neuigkeiten oder verwenden die gewonnenen Erkenntnisse in Preisverhandlungen mit den Anbietern. Diese Dienstleistung kann aber nicht immer alle Bedürfnisse der Bibliotheken abdecken. Überdies ist es eine Kostenfrage, ob der Aufwand für die Marktbeobachtung kostspielig an Externe delegiert oder innerhalb der Bibliothek betrieben werden soll.

Argumentarium für die Verhandlung sammeln

Im Bereich der e-Ressourcen kommt der Marktbeobachtung möglicherweise eine noch wichtigere Rolle zu als bei physischen Medien. E-Ressourcen werden oft in Paketen und für mehrere Jahre verpflichtend lizenziert. Entsprechend viel Geld ist im Spiel. Die Marktbeobachtung, egal ob intern oder extern betrieben, dient unter anderem dazu, Verhandlungen mit Anbietern von e-Ressourcen vorzubereiten. Gerade die international tätigen Verlage sind oft mächtig und nicht selten mit allen Wassern gewaschen. Dem können e-Ressourcen-Fachpersonen nur durch besonders sorgfältige Vorbereitung der Verhandlungen begegnen. Ziel ist es, vorausschauend und proaktiv Informationen zu sammeln und rechtzeitig die Absichten der Anbieter zu erkennen. Entsprechend sollten die Marktbeobachtungen nicht erst mit dem Start der Verhandlungen beginnen, sondern idealerweise laufend erfolgen.

Aus den gesammelten Informationen lassen sich Argumente für die Verhandlungsgespräche ableiten: Argumente, die die Anliegen der Bibliothek stützen und Argumente, um die andere Verhandlungspartei zu entwaffnen.

Nachstehend werden einige Felder aufgezeigt, auf die sich die Marktbeobachtungen richten sollten. Die Liste ist keineswegs abschliessend. Da sich der Markt der e-Ressourcen rasant verändert, können laufend neue Felder eröffnet werden.

Marktwirtschaftliche Veränderungen beobachten

Der Wissenschaftsbetrieb funktioniert knallhart ökonomisch. International tätige Grossverlage verdienen sich seit Langem eine goldene Nase mithilfe der Subskriptions- und Lizenzgebühren für z. B. e-Journals. Damit finanzieren diese Grossverlage weitere Firmenaufkäufe zur Stärkung ihrer Monopole und bauen moderne, bibliotheksfremde Nebengeschäfte auf. Um fundierte Einschätzungen über die Preisentwicklungen von e-Ressourcen treffen zu können, sind daher sowohl branchenspezifische als auch gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zu beobachten.

- In welchen Abhängigkeiten stehen die Anbieter gegenüber ihren Anspruchsgruppen, wie beispielsweise den Publizierenden, Fachgesellschaften oder Finanzgebern? Wie beeinflussen diese Abhängigkeiten die Rahmenbedingungen und Verhaltensweisen der Verlagsvertreter*innen? Könnten Bibliotheken diese Abhängigkeiten allenfalls für sich

nutzen, z. B. indem sie die Publizierenden aus der eigenen Institution zu ihren Verbündeten machen?

- Wie erklären Anbieter historische und/oder aktuelle Preissteigerungen? Sind die Erklärungen nachvollziehbar oder bieten sie Raum für Interpretation und Argumentation?
- Wie beeinflussen verlagspolitische Firmenentscheide die Kostenentwicklung? Z. B. Übernahmen anderer Verlage oder Einkauf von Dienstleistungen und Tools Dritter. Wenn der Verlag diese Entwicklungen als Argument zur Preissteigerung aufführt, können die Bibliotheken mit dem Argument der unerwünschten oder normalen Prozessverbesserungen entgegenhalten.
- Wie verändern sich Preise aufgrund marktwirtschaftlicher Veränderungen (z. B. durch eine Pandemie oder Inflation)?

Technologische Entwicklungen verfolgen

Die sich rasant fortentwickelnden Technologien fordern von e-Ressourcen-Fachpersonen grosse Aufmerksamkeit. Die Standards der Vergangenheit sind bereits veraltet. Waren DVD-Player eben noch in jedem Laptop eingebaut, müssen inzwischen Streamingangebote analysiert werden. Studierende wollen längst nicht mehr nur Texte lesen, sondern mithilfe vielseitig angereicherter e-Medien, z. B. mit Virtual-Reality-Technologie den Studienstoff erarbeiten.

- Welche Geräte verwenden die Bibliotheksnutzer*innen?
- Welche Angebote entsprechen der Strategie der Bibliothek (z. B. orts- und zeitunabhängiges Lernen unterstützen)?
- Mithilfe welcher Dienstleistungen kann die Bibliothek das Interesse der Nutzer*innen an ihrem Bestand wahren?
- Welche Trends sind von kurzer Dauer und auf welche lohnt es sich zu setzen?
- Welche Soft- und Hardware (z. B. E-Book-Lesegeräte) sollte die Bibliothek zur Unterstützung von Barrierefreiheit und öffentlicher Zugänglichkeit anbieten?

Neue Geschäftsmodelle verstehen

Sowohl der technologische Wandel als auch der Paradigmenwechsel zu Open Access verlangt von den e-Ressourcen-Fachpersonen Flexibilität. In der Branche entstehen immer neue Angebote und entsprechende Finanzierungsmodelle.

- Mithilfe welcher Finanzierungsmodelle (z. B. Lizenzgebühren) sichern sich die Anbieter finanzielle Stabilität und Gewinn? Erscheint das Modell unterstützenswert oder gibt es offene Fragen, die geklärt werden sollten?
- Handelt es sich um ein in der Branche anerkanntes Finanzierungsmodell?
- Ist das Finanzierungsmodell mit der Strategie und dem Ethikverständnis der Bibliothek vereinbar? Z. B. Zugang für alle versus Einzel-Logins.
- Welche Erwerbsmodelle entsprechen den Ansprüchen der Bibliothek? Z. B. Evidence-based Acquisition, um den Nutzer*innen schnell Zugang zu umfangreichen e-Ressourcen zu ermöglichen?
- Welche Erfahrungen machen andere Bibliotheken mit den vorliegenden Erwerbsmodellen?

Rechtliche Veränderungen nachvollziehen

Der Wechsel von der physischen in die digitale Welt wirft neue rechtliche Fragen auf. Die Anbieter werden versuchen aus bestehenden Angeboten neue Werte zu schöpfen und diese gegen Entgelt an die Bibliotheken zu verkaufen. Die Bibliotheken müssen im gleichen Masse vorausschauend überlegen, welche Rechte sie sich vorbeugend sichern sollten und welche Pflichten den Verlagen auferlegt werden müssten.

- Wie behält die Bibliothek Zugang auf erworbene Literatur, wenn der Verlag Zeitschriften einstellt, verkauft oder nicht mehr in der Lage ist, den Zugang bereitzustellen? Hat die eigene Institution die technischen Möglichkeiten einer Archivierung der erworbenen e-Ressourcen in-house oder sollte der Verlag dazu verpflichtet werden, bei internationalen Initiativen und Projekten zur Archivierung von e-Ressourcen (z. B. LOCKSS oder Portico) mitzuwirken?
- Wie verändert sich die wissenschaftliche Arbeit durch die Digitalisierung, z. B. mit Text and Data Mining? Welche Implikationen hat dies für die Nutzung der e-Ressourcen?

Müssen entsprechende Nutzungsrechte in den Verträgen mit den Anbietern festgehalten werden?

- Datenschutz: Welche personenbezogenen Daten sammeln die Anbieter und welche Pflichten haben die Bibliotheken diesbezüglich (z. B. Verhinderung von Datensammlung, Information der Nutzer*innen)? Welche Fachpersonen sind in der eigenen Institution zu Rate zu ziehen, z. B. Datenschutzbeauftragte?

Vielseitig informiert bleiben

Um über die Entwicklungen im Markt der e-Ressourcen informiert zu bleiben, sind vielfältige Quellen zu konsultieren. Die nachfolgende Auflistung ist nicht abschliessend:

- Newsletter der Anbieter und der Zwischenhändler
- Gespräche mit Verlagsvertreter*innen
- Newsletter aus der Branche, z. B. von Fachgesellschaften für Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften
- Mailinglisten zu brancheninternen oder spezifischen Themen (z. B. Lizenzrecht)
- Blogs aktiver Fachpersonen mit Vorreiterrolle
- Gespräche mit Fachkolleg*innen
- Tagungen und Konferenzen
- internationale und nationale Nachrichten (z. B. zu Wirtschaftsentwicklung)
- Webinare zu technischen Entwicklungen in der Branche
- Technologie-Podcasts

Lektüreempfehlungen der Autorin

- eindrücklicher Keynote von Claudio Aspesi an den Open-Access-Tagen 2022 in Bern über ökonomische Beobachtungen zu den Grossverlagen: <https://av.tib.eu/media/59513>
- «Data Cartels» von Sarah Lamdan: ein Buch über die erschreckenden Verstrickungen der Grosskonzerne: <https://www.sup.org/books/title?id=33205>
- Marktanalyse mit Hintergrundinfos zu den Aktivitäten von z. B. Clarivate, Elsevier, SpringerNature, Wiley und Pearson: <https://infrastructure.sparcopen.org/landscape-analysis>
- Aufruf des *International Science Council* zu koordinierten Bemühungen der Wissenschaftsgemeinschaft, Wettbewerb anstatt Dominanz einiger weniger Wissenschaftsverlage zu fördern: https://council.science/wp-content/uploads/2020/06/ISC-Occasional-Paper-Business-Models-and-Market-Structure-within-the-Scholarly-Communications-Sector_Rupert-Gatti-3.pdf
- ESAC Market Watch: internationale Übersichten über die Marktveränderungen aufgrund der Transformation von Closed zu Open Access: <https://esac-initiative.org/market-watch/>

Portrait

Laura Tobler, BSc in Information Science. eRessourcen-Spezialistin in der ETH-Bibliothek und in der Lib4RI (Library for the Research Institutes within the ETH Domain), seit 2016 an der Berner Fachhochschule (BFH). Zuständig in der BFH-Hochschulbibliothek für eRessourcen-Management und Open Access.